

Das Recht der regionalen Sparkassen- und Giroverbände

Bearbeiter: Thomas Jungkamp

Die Sparkassen- und Giroverbände auf regionaler Ebene bilden zwischen den vor Ort tätigen Sparkassen und dem DSGV e. V. die zweite Ebene der Sparkassenorganisation und sind die Wegbereiter für die Interessenvertretung und Entwicklung neuer Geschäftsstrategien. Sie sind aufgrund der dezentralen Struktur des Sparkassenverbandswesens der zentrale Motor der Organisation. Die Verbände sind als holdingähnliches Institut an zahlreichen Sparkassenverbundpartnern beteiligt. Die Beteiligung des SVWL an der WestLB AG hat bedingt durch die Schieflage der WestLB dazu geführt, dass die Verbandsversammlung ein Stützungspaket für die WestLB AG konstruieren musste, welches zu erheblichen Zahlungen der Mitglieder, also der örtlich tätigen Sparkassen, führte. Gegen diesen Beschluss der Verbandsversammlung klagte die Sparkasse Rheine. Dieser Streit wurde durch eine Entscheidung des OVG Münster rechtskräftig beendet. Nicht zuletzt hat dieser Streit zu Fragen der Finanzierung der Sparkassenverbände, der Grenzen der Beteiligung der Verbände an Verbundunternehmen und den daraus resultierenden zulässigen Belastungen der Mitglieder geführt.

Ziel der Arbeit ist es, das einschlägige Recht der Sparkassenverbände systematisch zu erschließen und darzustellen. Neben publizierten Quellen soll der Kontakt in die Praxis gesucht werden, um so auch die Praktikabilität der gefundenen Ergebnisse in der Rechtswirklichkeit gewährleisten zu können. Die Arbeit behandelt die äußere und die innere Verbandsverfassung, die Beteiligungen und geht ferner auf die Wirtschafts- und Finanzverfassung ein. Schwerpunkte bilden die Rechtsstellung der Verbände im staatlichen Gefüge, das Mitgliedschaftsrechtsverhältnis, die Organstrukturen sowie die Finanzierung des Verbands.

Die Arbeit ist als Band 66 der Schriftenreihe des Freiherr-vom-Stein-Instituts erschienen.